

## Pest & Cholera

Es ist der letzte Maitag 1940 in Paris. Ein Flugboot der Air France hebt von Le Bourget ab, auf der Flucht vor der einmarschierten Wehrmacht, der braunen Pest. Unter den Passagieren an Bord ist Alexandre Yersin. «Er, Yersin, kennt beide Sprachen und beide Kulturen, die deutsche und die französische, und ihre alten Streitigkeiten. Er kennt auch die Pest. Sie trägt seinen Namen ... *Yersinia pestis*».

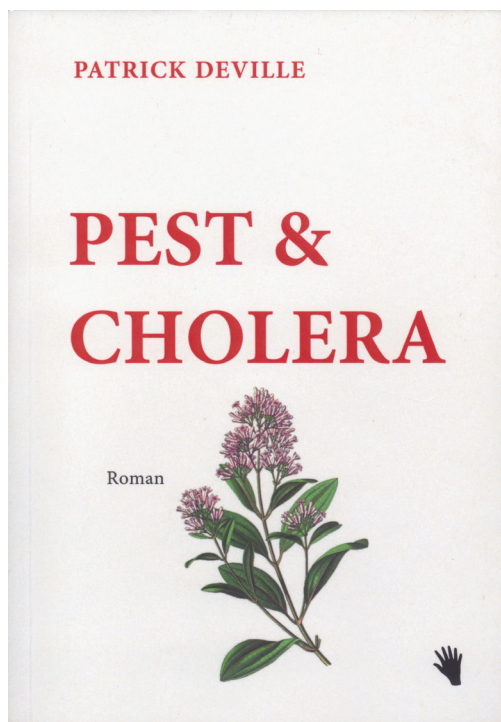
Mit dieser Vorblende eröffnet Patrick Deville, französischer Autor und unermüdlicher Weltreisender, seinen Roman «Pest & Cholera». Dann blendet er zurück auf die Geburt von Alexandre Yersin 1863 in Morges am Genfersee. Der Sohn hat den Vater nie gekannt. Der Verwalter der Munitionsanstalt und begeisterte Naturforscher Alexandre Yersin starb kurz vor der Geburt seines Sohnes. Verbindet sie nur der gemeinsame Vorname? Gewiss mehr als das: Der Sohn wird verwirklichen, wovon der Vater geträumt hat: eine bahnbrechende Entdeckung.

Pest & Cholera, der Inbegriff alles Bösen. In Hongkong wütet 1894 die Pest. Yersin reist aus Vietnam an, es gelingt ihm, gegen den Widerstand der Engländer und Japaner, die Entnahme von Proben aus Pestbeulen und die Isolierung des Erregers. Zwei Jahre später rettet er einen jungen Chinesen in Kanton vor dem sicheren Tod, indem er ihm Serum eines immunisierten Pferdes einspritzt. Die Bekämpfung der seit Jahrhunderten gefürchteten Pest wird möglich. Die Cholera wird übrigens nicht weiter erwähnt; der Buchtitel kommt von «choisir entre la peste et le choléra» — zwischen zwei Übeln wählen müssen.

Wo hat Yersin sein Handwerk gelernt? Was macht er in Vietnam? Wird er noch weitere Erreger isolieren und dafür den Nobelpreis erhalten? Der Autor hat die Schauplätze des abenteuerlichen Lebens von Alexandre Yersin besucht und überraschende Antworten gefunden. Yersin war Arzt und Schüler des berühmten Louis Pasteur, doch das Laboratorium wurde ihm zu eng. So geht er zur See, leitet Expeditionen in Indochina, treibt astronomische und geographische Studien. Das Fischerdorf Nha Trang in Vietnam — heute eine Touristenstadt

mit 300 000 Einwohnern — wird zu seiner neuen Heimat. Dort gründet er eine landwirtschaftliche und tiermedizinische Versuchsstation, die heute noch als Institut Pasteur existiert. Zur Gewinnung von Chinin gegen Malaria baut er den Chinarindenbaum an (dessen Blüten zieren den Umschlag des Buches). Die Bekämpfung von Krankheiten bleibt für Yersin ein wichtiges Thema, aber bei weitem nicht das einzige. Er legt Kautschukplantagen an, pflanzt Kaffee und Coca, betreibt Vieh- und Geflügelzucht, baut Strassen — kurz, er fördert die Entwicklung der Region nach Kräften. Yersin bleibt unverheiratet und vermacht bei seinem Tod 1943 seinen ganzen Besitz dem Institut Pasteur von Indochina.

Martin Schwyzer



Deville, P. 2013. Pest & Cholera  
Roman, 240 Seiten  
bilgerverlag Zürich  
ISBN 978-3-03762-037-3  
CHF 30.—  
Aus dem Französischen von  
Holger Fock und Sabine Müller